

„Tagebuch der Entdeckung meiner Frau“

STADTSCHREIBER-WETTBEWERB Kurzgeschichte von Marcus Hammerschmitt / geteilter 2. Platz – Lesung: 29. Juli im Schloss

Es sind die kleinen (oder großen) Absurditäten des Alltags einer ziemlich skurrilen Ehe, die Marcus Hammerschmitt in dieser Kurzgeschichte auf die Spitze treibt. Die Jury begeisterte sein prägnanter Stil, der in keiner Situation ein Blatt vor den Mund nimmt. Obwohl diese Beziehung eigentlich längst ihren Zenit überschritten hat, ist keiner der beschriebenen zehn Tage langweilig.

Das Werk brachte Hammerschmitt einen der beiden mit 500 Euro dotierten zweiten Plätze des Hamburger Stadtschreiber-Wettbewerbs ein. Der Autor selbst ist übrigens ledig...

Erster Tag

Heute meine Frau seit langem wieder nackt gesehen. Reiner Zufall. Sie war im Bad und hatte die Tür nicht abgeschlossen. Erschütternder Anblick. War viel schöner als vermutet. Schloss die Badtür hinter mir, während sie offenbar fortfuhr, sich mit wohlriechenden Essenzen einzureiben. Bin verwirrt. Will der Sache auf den Grund gehen.

Zweiter Tag

Habe beschlossen, das Unternehmen zu verwissenschaftlichen. Handliche Digitalkamera zwecks Dokumentation angeschafft (279,90 Euro). Abends Blitzschach mit N., nach Heimkehr kurze, aber sehr intensive sexuelle Begegnung mit meiner Frau. Laut geschrien.

Dritter Tag

Heute wegen Erkrankung daheim geblieben. Habe den Musikgeschmack meiner Frau ausgeforscht. Teilweise große Enttäuschung. Schlimmste Fehlritte: Wolfgang Petri und Metallica. Kann mich nicht erinnern, ihr das erlaubt zu haben. Hat sie wahrscheinlich heimlich gehört. Beschlossen, mit ihr ein ernsthaftes Gespräch zu führen. Verschiedene CDs kopiert, Fotos gemacht. Komme gut mit der neuen Kamera zurecht.

Vierter Tag

Während der Mittagspause zufällig N. in der Stadt getroffen (Dönerbude Crazy Kebab). Ihm von meinem Beobachtungsprojekt erzählt. Hat mich komisch angesehen, und mich gefragt, ob ich glaube, dass sie ein Verhältnis hat. Habe ihm erklärt, dass es darum nicht geht. Hat dann die Verabredung zum Blitzschach für nächste Woche abgesagt. Habe ihm innerlich die Freundschaft aufgekündigt. Kann keine Freunde gebrauchen, die mich nicht verstehen.

Hat meine Frau ein Verhältnis?

Fünfter Tag

In der Nacht von gestern auf heute die Mantel-, Jacken- und Handtaschen meiner Frau durchsucht. Sehr diskret gewesen, daher keine Gefahr der Entdeckung. Keine Hinweise auf Verhältnis gefunden. War heute früher von der Arbeit zurück als sie. Habe ihr Verhalten genau registriert, keine außergewöhnlichen Vor-



Er traut sich was: Marcus Hammerschmitt (50), Schriftsteller, Journalist, Fotograf, ist jederzeit für prominente Live-Auftritte zu haben. Den gebürtigen Saarbrücker zog es bereits Mitte der 80er-Jahre für sein Philosophie- und Literatur-Studium nach Tübingen, wo er bis heute lebt. Der Vater zweier Kinder hat bereits 18 Bücher veröffentlicht, darunter drei bei Suhrkamp (u. a. „Target“). Hinzu kommen Hörspiele, Erzählungen, Lyrik und Kurzprosa, ferner Hunderte Artikel unter anderem in der taz, beim Schweizer „Sonntagsblick“ und in der „FutureZone“ des ORF. Hammerschmitt wurde für seine Werke mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Thaddäus Troll Preis (1997), dem Essaypreis der Büchergilde Gutenberg (1998) und dem Würth Literaturpreis (1999).

Foto: privat

kommissive. Dann Überraschungsangriff gestartet. Habe sie nach ihrem Befinden gefragt, nach ihren Gefühlen, ihren Sorgen und Wünschen. So getan, als sei eine solche Frage von mir ganz normal. Frau hat mich betroffen angesehen und mich dann gefragt, ob ich krank bin. Verneinende Antwort gegeben. Frau brach daraufhin in Tränen aus und berichtete mir von ihrem Befinden, ihren Gefühlen, Sorgen und Wünschen. Genau zugehört. Tiefe Zufriedenheit mit mir empfunden; mich selbst für meine einfühlsame Recherche gelobt.

Mit mir selber Schach gespielt.

Frühling kommt.

Sechster Tag

Pornographische Sammlung aus dem Wandschrank in meinem Zimmer entfernt und diskret zum Altpapier getan. Kleine Best-of-Sammlung behalten. Experimentell beschlossen, mich nur noch auf meine Frau zu konzentrieren. Nachmittags Besuch beim Urologen, danach in der Apotheke Viagra besorgt.

Sofort nach Rückkehr zu meiner Frau hitziger Geschlechtsverkehr über mehrere Runden. Tiefe Befriedigung.

Frau hat mich gefragt, ob ich ein Verhältnis habe. Ich sei neuerdings so anders. Laut gelacht.

Siebter Tag

Bild meiner Frau mit in den Job genommen, und auf meinem Schreibtisch aufgestellt. Keine sentimental Gründe, sondern Teil meines Beobachtungsprojekts. Wollte durch intensive Betrachtung ihres Gesichts hinter das Gesicht kommen. Ging leider nicht. War ja nur ein blödes Foto.

Am Abend meine Frau zum Spaziergang eingeladen. Sie hat abgelehnt, es sei zu kalt. Außentemperatur geprüft (4 Grad Celsius), meiner Frau recht gegeben. Bin einsam gewesen, da sie noch was für den nächsten Tag vorzubereiten hatte. Später Streit. Sie warf mir vor, mit meinen plötzlichen Veränderungen alles in Unordnung zu bringen. Vorher habe man sich auf einen von Freundschaft und gelegentlichen erotischen Begegnungen bestimmten Alltag geeinigt, jetzt wolle ich plötzlich alles umkrempeln. Das sei nicht so einfach. Bin daraufhin in Tränen ausgebrochen. Sie dann auch. Rückzug in die jeweiligen Zimmer angetreten.

Beim Fernsehen in meinem Zimmer ihren Fernseher durch die Decke gehört. Kurz daran gedacht, noch einmal zu ihr hinaufzugehen, wg. gemeinsamen Fernsehens. Sein gelassen. Nach den Tagesthemen ins Bett.

Achter Tag

Chef hat mir im Job vorgeworfen, nicht richtig anwe-

send zu sein. Überstunden ausgeglichen. Daheim plötzlich hochgradig peinliche Verliebtheitsgefühle gegenüber meiner Frau empfunden. Bin in ihr Zimmer gegangen, um an ihren Kleidern zu riechen. Leider von ihr dabei erwischt worden. Frau hat uns beiden einen Tee gekocht, und am Küchentisch ein ernstes Gespräch mit mir geführt. Habe ihr meine Liebe gestanden. Frau hat mich gefragt, ob ich in letzter Zeit zu viel trinke oder ein Drogenproblem habe. Habe versucht, ihr meine Gefühle klar zu machen. Hat mir über den Kopf gestreichelt, danach gemeinsamer Spaziergang, trotz Kälte.

Neunter Tag

Versucht, im Job meiner Frau einen Liebesbrief zu schreiben. War ungeheuer schwierig. Völlig außer Übung in solchen Sachen, nach drei inhaltsleeren Zeilen total erschöpft gewesen. Musste allen Ernstes Sätze durchstreichen wie: „Ich liebe dich, weil ich dich liebe.“ Brief ist immer noch nicht fertig, muss noch weiter daran arbeiten. Mich daran erinnert, dass meine Frau eine bestimmte Schokoladensorte mag. Im Supermarkt an ihre Füße gedacht.

Abends die Schokolade mit einem kleinen Grußkärtchen an ihrer Zimmertür abgestellt. Kein Erfolg gewesen. Meine Frau sagte, jahrzehntelang habe sie sich solche Dinge von mir gewünscht, und sie seien

nicht gekommen, aber sie habe sich damit abgefunden, mühsam zwar, aber dennoch; jetzt käme ich daher wie ein verliebter Gockel, und sie könne nichts damit anfangen. Wenn ich nur Sex wolle, sei das in Ordnung, das sei Teil der Abmachung und der Beziehung, aber diese übersteigerten romantischen Gefühle trieben sie in die Enge. Sofort nach dem Zornesausbruch mit ihr geschlafen. Beiderseits wilde Sache. Habe neben ihr liegend von der Episode im Supermarkt erzählt. Sie hat entgegen: „Fängst du schon wieder damit an.“ War aber hörbar geschmeichelt. Muss weiter an ihre Eitelkeit appellieren.

Zehnter Tag

Im Büro Abmahnung kassiert. Chef ist der Überzeugung, dass ich während der Arbeitszeit Privatangelegenheiten regelle. „Sehen Sie es einfach als Warnsignal.“ Kann nur heißen, dass mein Computer durchwühlt worden ist, und dass man den angefangenen Liebesbrief an meine Frau gefunden hat. Beim Personalrat gewesen, Abmahnung kann möglicherweise angefochten werden.

Da mich meine Frau keine Porträts von ihr anfertigen lässt (sie sagt, sie sei mittlerweile zu alt für so was), habe ich beschlossen, einen Privatdetektiv zu engagieren, der mir ein paar schöne Bilder bringen soll. Habe ausdrücklich nach jemand verlangt, der

► Live im Schloss

Zusammen mit dem **Hamburg Stadtschreiber 2018**, Tilman Strasser, wird Marcus Hammerschmitt bei dessen **Amtseinführung am Sonntag, 29. Juli, ab 18.30 Uhr** im Bergedorfer Schloss lesen. Der Eintritt ist frei.

Von heute an veröffentlichen wir in loser Folge alle Siegertexte des Wettbewerbs, der mit 5500 Euro dotiert ist. Gewählt wurden sie aus 134 Einsendungen. In der Jury saßen Heidi Melis, Sprecherin des Hauptsponsors Hamburger Volksbank, Literaturwissenschaftlerin Daniela Chmelik, den Initiatoren Ella Marouche und Huug van't Hoff (Verein Kulturelle Initiativen) und Ulf-Peter Busse, Chefreporter Bergedorfer Zeitung.

Bei der Inthronisierung des neuen Stadtschreibers, genannt „Hamburger Gast“, im Schloss wird die Jury im Begleitprogramm alle Preisträger vorstellen. Zu ihnen gehört neben dem Kölner Tilman Strasser (33) und dem Tübinger Marcus Hammerschmitt (50) auch Miriam Spinrath (25) aus Viersen. Nach der Amtseinführung wird Tilman Strasser zunächst für einen Monat als **„Bergedorfer Schloss-Schreiber“** im Bergedorfer Wahrzeichen arbeiten. Für den September verlegt er seinen Arbeitsplatz ins Foyer vom **Schmidt Theater** an die Reeperbahn. Im Oktober ist er in der **Kulturwerkstatt Harburg** am dortigen Binnenhafen aktiv. Öffentliche Lesungen sind auch geplant für 30. August (Schloss), 23. September (Schmidt) und 22. Oktober (Harburg).

früher Fotograf war, und bestimmt, dass nur sie auf den Bildern zu sehen sein soll.

Abends erst Sex, dann Gespräch mit meiner Frau. Habe ihr meinen Plan vorgestellt. Will mit ihr zum Zwanzigsten, also in einem halben Jahr, eine zweite Hochzeitsreise machen. Diesmal nicht nach Holland, sondern nach Ägypten. Ägypten ist mir eigentlich zu heiß, aber meine Frau interessiert sich schon seit Ewigkeiten für Pharaonen und Pyramiden. Sie sagte, dazu falle ihr jetzt gar nichts mehr ein. Sie habe sich in den letzten Tagen nach einem Paartherapeuten umgesehen, weil ich so komisch geworden sei. Der Paartherapeut, den sie im Auge habe, habe den Grund für ihr Therapiebedürfnis wissen wollen. Sie habe ihm nur erzählen können, dass ich mich wie ein frisch verliebter Teenager aufführe. Der Therapeut habe gesagt, das sei ein seltenes, aber sehr ernsthaftes Problem. Mit Entschlossenheit sei die Beziehung noch zu retten. Meine Frau hat eine Probestunde bereits abgemacht; erklärte ihr, dass ich mich darauf freue. Habe sie im Gegenzug gebeten, sich die Sache mit Ägypten doch durch den Kopf gehen zu lassen.

Bin jetzt recht gelassen. Sehe die Unruhe meiner Frau als eine Phase der Verwirrung, durch die sie durch muss. Freue mich auf die Paartherapie, Ägypten und die schönen Bilder vom Privatdetektiv.